







# Die Kugel am Fuß.

22 Roman von Heinrich Dr. Mann.  
(Nachdruck verboten.)

Erst eine Viertelstunde später, als sich die Gesellschaft in kleinen Gruppen im Gartenlokal und über die große Terrasse zerstreut hatte, trafen Olga und Marton in einer der Fensterräume zusammen. Es war ungewiß, welcher von beiden den anderen gesucht hatte, aber dies sichtlich nicht sein. Inmitten der geschäftigen Egar entsprach unmerkbar den Wünschen des jungen Mädchens.

„Warum haben Sie uns den Schluß Ihrer Geschichte vorenthalten, Herr Marton?“ fragte sie halblaut. „Sie war sicherlich noch nicht zu Ende.“

„Nein. Für diesen Saufes gleichgültiger Zuhörer aber mußte sie zu Ende sein. Es gibt Dinge, die zu ernst und zu heilig sind für eine Konversation zwischen Tisch und Weiten.“

„Dann darf auch ich wohl nicht weiter fragen?“

„Doch. Sie dürfen es, Fräulein Köhling! Was ich Ihrer Pflichtenreihe erzählt habe, können auch Sie hören und die letzten Kapitel von Arpad Biharys Leben sind rasch erzählt. Er war wirklich mit einem hundert Grant in der Tasche nach Ungarn zurückgekehrt und hatte mit dem Spürsinn des ersten Zigeuners die Truppe wiedergefunden, die er vor zwei Jahren verlassen. Sechs Monate lang zog er mit ihnen als Irregulärer durch das Land. Aber er hatte nicht ungestört verweilt, in fremdem Erdreich Wurzel zu lassen. Er war zum fahrenden Zigeuner ebenso untauglich geworden, wie er es für das Leben in der großen Welt gewesen war.“

Nach wurde er wohl von seinen Stammesgenossen und den angenehmen fremdbürtigen Manieren wieweil mit ständlichem Ehrtrauen betrachtet. Nach einem blutigen Streit mit dem Oberhaupt der Bande verließ er sie und schloß sich als Gymbalspieler einer togenannten Zigeunerkapelle an, die auf ihren Reisen endlich auch nach Deutschland kam. Wegen sein einseitiges Lieblingsinstrument, die Geige, legte er seit seinem Pariser Abenteuer seltenerweise eine ausgeprobenere Violine. Er spielte es nur ungenügend, und von der früheren Meisterhaftigkeit soll, wie man erzählt, in seinem Vortrag nur noch wenig zu merken gewesen sein. Er war dreißig-jährig, als ein einflussreiches, deutsches Mädchen aus guter Familie sich in den schönen Gymbalspieler ver-

liebte. Sie war eine Waife, und niemand setzte sich ihrem romantischen Entschluß, ihn zu heiraten, ernstlich entgegen.

Einige Monate nach seiner Eheschließung war es, als einer seiner ehemaligen Pariser Bekannten, ein reicher ungarischer Grundbesitzer, das verschollene Schloß der eleganten Welt unter den Zigeunermusikanten in einem Raffehaule entdeckte. Er hatte ihm einst seine besondere Teilnahme ausgedrückt und näherte sich ihm nun von neuem. Aber er fand nur noch einen zerfahrenen, unzufriedenen und trotz seines jungen Geistes im Grunde tief elenden Menschen. Arpad Bihary konnte die Tage seines Glanzes ebenso wenig vergessen wie die Tage seiner irdenlosen Ungebundenheit. Er verließ aus einer Sehnsucht in die andere und scherte sich daran auf. Die Vergleiche nannten die Krankheit, an der er damals schon litt, die galoppierende Schindbrucht; der hochsinnige Freund aber, der sich Biharys während seiner letzten Lebensjahre getreulich angenommen, behauptete stets, daß er an gebrochenem Herzen gestorben sei. Die Geburt des Knaben, mit dem seine Frau ihn beschenken sollte, hat er nicht mehr erlebt.“

Olga hatte mit gesenktem Kopfe und niedergebückten Augen zugehört.

„Und dies Kind, Herr Marton? Was wurde aus ihm?“

„Das ist eine Geschichte für sich, Fräulein Köhling! Bieleicht kommt der Tag, an dem ich Ihnen auch diese erzählen darf. Nun aber ist es wohl genug von so trübseligen Dingen. Wollen Sie mir eine Frage beantworten?“

„Jede.“

„Sie waren in einem meiner letzten Berliner Konzerte. Wies Ihnen noch eine Erinnerung an das Programm? Und wenn es so ist, welche Nummer hat Ihnen am besten gefallen?“

„Es ist schwer, einen Unterschied zu machen zwischen den großen Einbrüchen, die ich an jenem Abend empfing. Das Schönste und Liebfreudigste aber war für mich doch wohl die Ungarische Fantasie — Ihre eigene Komposition.“

„Nicht eigentlich eine Komposition, sondern nur eine Zusammenstellung und Variation magyarischer Volksweisen. Stiz und Brauns haben das sehr viel besser gemacht. Aber immerhin — wenn ich Ihnen damit eine kleine Freude bereiten kann, sollen Sie das Stück später hören.“

Langsam hob Olga die Lider und wieder war ein wunderbares Leuchten in ihren schönen Augen. Ein Wort des Dankes aber konnte sie nicht mehr aussprechen, denn eben trat Herr Weinhardt, der künstlerische Leiter der Fabrik,

zu ihnen und unterbrach ahnungslos ihr Gespräch. Man wechselte ein paar gleichgültige Worte, dann entschuldigte sich Olga mit ihren Pflichten als Hausvater und wandte sich einer Gruppe von Gästen zu.

„Auf ein Wort noch, Herr Direktor!“ sagte Marton, als sie außer Hörweite war. „Kennen Sie einen Subert Mayerhoffer, der als Porzellannaler in der Köhling'schen Manufaktur beschäftigt ist?“

„Gewiß, ich kenne ihn. Ein tüchtiger, gewissenhafter Arbeiter. Aber ein verschlossener, nicht sehr angenehmer Mensch.“

„Trotz dieses ungünstigen Urteils, möchte ich Ihr Interesse für den Mann erbiten. Es freut mich sehr, wenn Sie ihn als Sie vermuten. Und wenn Sie einen Versuch machen wollten, ihn vor größere Aufgaben zu stellen.“

Der bekannte Mayer schien etwas befremdet; aber er hielt es für geboten, dem bevorzugten Gast des Fabrikherrn gefällig zu sein.

„Da er in Ihnen einen so warmen Fürsprecher hat, Herr Marton —“

„Aber, bitte: Mayerhoffer darf unter keinen Umständen werden, daß Sie durch mich auf ihn aufmerksam gemacht wurden. Er ist in der Tat von eigener Art und würde schon den Anschein einer Einmischung in seine Angelegenheiten peinlich empfinden! Sie verprechen mir also Ihre Verschwiegenheit, Herr Direktor?“

„Mit Wort und Handhabe, wenn Sie es so wünschen“, lächelte der andere. „Ich bin nun schon wirklich neugierig, welche verborgenen Talente ich in Ihrem Schützling entdecken werde.“

„So allein, Fräulein Gabriele? Das sieht beinahe aus wie eine Flucht.“

„Es ist auch eine. Man muß ja nicht gleich bis in die Buhts fliehen, wenn man Lust hat, sich ungestört auf sich selbst zu besinnen. Man wird mich hoffentlich nicht gleich vermissen.“

Gaby hatte auf der Seltenlehne einer halbrunden Mar-morbant im unteren Teil des Gartens, als Marton mit seiner Frage zu ihr trat. Er überbrachte das Abweilende in ihrer Erinnerung und schloß den Arm auf die Lehne, die hinter, so daß sein Kopf dem ihrigen ganz nahe war.

(Fortsetzung folgt.)

**Dixie**  
Henkel's  
Seifenpulver

Das Kind gedeiht, die Mutter lacht —  
Köstritzer Schwarzbier hat's gemacht!

Zu haben bei:  
Bernh. Oeltzschner, Biergroßhandlung, Ober-burgstraße 9, Telefon 374 — Carl Schmidt, Biergroßhandlung, Unterlangenburg Nr. 10 — u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Wir liefern zu äussersten Preisen  
an Grossisten und Detaillisten ab Hamburg

# Kakao

in grossen und kleinen Quantitäten  
gegen sofortige rein netto Kasse.

**Franz Weißke & Co.**  
Halle a. S., Geseniusstr. 4. Tel. 3115.

**Stadttheater Halle.**  
Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr:  
Die Nibelungen.  
Ein deutsches Trauerspiel  
in 3 Akten von  
Friedrich Hebel.  
Der gebürtige Siegfried  
Siegfrieds Tod.

Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr:  
Der Kreisler.  
Romantische Oper in 3  
Aufzügen von Carl Maria  
von Weber.

Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr:  
Alles um Liebe.  
Eine Komödie in 5 Aufzügen  
von Herbert Eilenberg.

Freitag, abds. 7 Uhr:  
Tannhäuser  
und der Sängerkrieg auf  
Warburg  
von Richard Wagner.

Sonabend, abds. 7 1/2 Uhr:  
Alles um Liebe.  
Oper in 4 Aufzügen von  
H. Verdi.

Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr:  
Zigeunerliebe.  
Romantische Operette  
von Franz Lehár.

Montag, abds. 7 1/2 Uhr:  
Alles um Liebe.  
Komödie in 5 Aufzügen  
von Herbert Eilenberg.

Jung. Mann, 30 J., i. srblich. Verk. mit Kr. od. Bm. zwecks spilt. Heirat. Off. unt. M. B. 47 an die Exped. d. Bl. erb.

Geb. ja. Dame, 21 J., i. Bekanntschaft. m. geb. ind. Herrn, 24—30 J., im. Heir. Off. unt. W. O. 109 an die Exped. d. Bl.

# Gold-

## Silber-Bruch

### alte Zahngebisse

kauft

**Holland, Halle,**  
Schülershof 10. Schülershof 10.

## Goldbuchführung.

Jeder Kaufmann muß heute in seinen Büchern Goldwert und Papierzahlung nebeneinander führen. Ohne solche Anordnung ist nicht mehr auszukommen.

Wir liefern in kürzester Frist  
**Geschäftsbücher mit Gold- und Papier-Kolonnen**  
in allen gewöhnlichen Ausführungen und Varianten.

**Probeblätter und Mustereinbände**  
können in unserer Zweiggeschäftsstelle Gott-hardtkraße 38 eingesehen und bestellt werden.

Auf Wunsch Vertreterbesuch.

Merseburger Druck- und Verlagsanstalt  
**L. Balg**  
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

**Feldgrauer**  
**Militärrock**  
(auch getrag.) zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. B. 20** an die Filiale des Merseburger Tageblatt Gotthardstr. 38.

**Damenräder**  
Holten, noch billig.  
**Schmidt, Leipzig,**  
Klosterstraße 16.

**Piano bezw. Flügel**  
guter, aus Privat-hand zu kaufen gesucht. Angeb. an d. Exp. d. Bl. u. 370/23.

**Kinderwagen**  
in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. K. 2** an die Expedition d. Bl.

**Chaiselongue**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter **F. Kalle** d. Tagebl., Gotthardstr. 38.

**Gebraucher**  
**Holländer**  
zu kaufen gesucht. Angebote unt. „Holländer“ an die Gesch.-Stelle d. Zig.

**Junge Kaninchen**  
zu kaufen gesucht. Off. u. A. D. an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
zu mieten gesucht. Offerten unt. **B 36** an die Geschäftsst. d. Bl.

Sauberes, ehliches, 38 bis 17 Jahre altes  
**Mädchen,**  
am liebsten vom Lande, in gute Stellung per 1. Oktober gesucht. Off. unt. **442/23** an die Exp. d. Bl.

**Asthma**  
kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden des nach meinem Verfahren sachlich gebildeten Arztes in Halle a. S., Magdeburgerstr. 60, lt., jeden Sonnabend von 10—1 Uhr.

Dr. med. **Ziegelroth,**  
Spezialarzt f. Asthmaleiden (früher Dr. Alberts).

**la. engl. Kohlen**  
für Gas- und Industriezwecke, sowie  
**Koks**  
liefert aus laufend eintreffenden Dampfern ab Hamburg, Weserhäfen oder Emden  
**Hamburg-Emder Kohlen-Import-Gesellschaft**  
m. b. H., Emden.  
Telefon Nr. 911, 931, 932 und 880.  
Telegraphen-Adresse: Hekig.

## Brillanten

# Gold- und Silber-Bruch

kauft ständig zu reellen Preisen

**Emil Poenitsch jun.,** Uhrmachermeister, Halle a. S.  
(Marktplatz 13 Ecke Talamtstraße).

**Gold-Armband**  
Sonntag Abend um 7 1/2—12 Uhr u. Bahnh. (Bahnhof) bis Rotter Feldweg verloren. Geg. hohe Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Zunahme** sofort St. K. R. elektr. Licht, Zu-behöhr. m. gleich. Wohnung (ob. 2 Räume) in Lenna od. Merseburg. **Berger,** Halle a. S., Reilstr. 26, Hof.

Jüngerer Kaufmann sucht freundl. möbliertes  
**Zimmer.**  
Offerten unt. **T. H. 52** an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer von h. besser. Herrn Jg. gesucht. Off. u. N an die Exp. d. Bl.

# Was sind Nestles Dauerwellen?

Ein Verfahren, um glattes Haar des Kopfes auf unschädliche Weise durch Dampfbehandlung in dauernd naturwelliges zu verwandeln und so ein ideales Frisieren des Haares zu ermöglichen. In Halle a. S. werden Behandlungen nach diesem Originalverfahren bei

**Segner & Langrock, Halle a. S., Große Ulrichstraße 6—8, I. Etage, w. F. Wollmer,**  
Interessenten stämen nicht, dort die sachgemäße Auskunft über Nestles Dauerwellen einzubolen. — Zwanglose Besichtigung gern gestattet.